

92. **Urteil von Bürgermeister und Rat von Zürich im Konflikt um den Wahlmodus von Amtleuten der Gemeinde Enge und der Rechnungslegung** **1578 September 13**

Regest: Bürgermeister und Rat von Zürich urteilen in einem Konflikt zwischen den in der Gemeinde Enge geborenen und aufgewachsenen Gemeindegossen einerseits und den sich erst kürzlich niedergelassenen Leuten andererseits betreffend den Wahlmodus von Amtleuten und die Offenlegung der Gemeinderechnung. Anders als die gebürtigen Gemeindegossen von Enge sind die neu Zugezogenen der Ansicht, die Wahl der Geschworenen und der anderen Amtleute der Gemeinde hätte nicht mehr durch geheime Stimmabgabe durch Flüstern, sondern durch eine offene Wahl stattzufinden. Ausserdem fordern sie, dass die Gemeinderechnung vor einer ganzen Gemeinde stattfinden soll und nicht nur vor Untervogt und Geschworenen. Bürgermeister und Rat von Zürich entscheiden, dass die Gemeinde Enge bei der von alters her üblichen Wahl durch Raunen bleiben soll. Die Gemeinderechnung soll dagegen künftig in Anwesenheit von Obervogt, Untervogt und Geschworenen geschehen, wobei der Obervogt nach Gutdünken zusätzliche Gemeindegossen dazu berufen könne. Die unterliegende Partei hat die Gerichtskosten selber zu tragen, die Gegenpartei darf diese aus dem Gemeindegut bezahlen. Die Aussteller siegeln mit dem Sekretsiegel. 5 10 15

Kommentar: Der Modus bei der Wahl von Gemeindeamtleuten wie dem Untervogt, den Geschworenen, dem Säckelmeister oder den Kirchenpflegern war in den Dörfern der Zürcher Landschaft uneinheitlich. Die Stimmabgabe an der Gemeindeversammlung zugunsten eines Kandidaten konnte offen durch Handmehr oder geheim durch Raunen (Flüstern in das Ohr eines vereidigten Gemeindeamtmanns) respektive mithilfe von Wahlpfennigen erfolgen (Bickel 2006, S. 206-209). Die neu in die Enge Zugezogenen waren sich aus ihrem Herkunftsort wohl eine offene Stimmabgabe gewohnt. Sie vertrauten der geheimen Wahl nicht, bei der eine dazu bestimmte ortsansässige Amtsperson die Stimme eines jeden durch Raunen entgegen nahm, um sie in seiner Strichliste festzuhalten. 20

Zur Wahl des Untervogts mittels eines Dreiervorschlags, der anschliessend dem Obervogt und dem Kleinen Rat von Zürich vorgelegt wurde, vgl. SSRQ ZH NF II/11, Nr. 111. 25

Die Urkunde ist aufgrund eines Wasserschadens stark beschädigt, die Tinte ist stellenweise verblasst und das Pergament an mehreren Stellen gefaltet, brüchig oder gerissen. Zur Ergänzung wurde die Abschrift im Kopialband der Gemeinde Enge und Leimbach beigezogen (StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r). 30

Wir, burgermeister unnd rath der statt Zürich, thünd khund mēncklichem mit disem brief, als sich zwüschennt den unseren einer gmeind inn [Ēnngi]^a von erwellung der geschwornen unnd besatzung annderer empteren wāgen dergstallt spann zūgethragen, das die erbornen ynseßen unnd in der gmeind uferzogne personen by iren allthar gebrachten brüchen unnd gerēchtigkeiten zeblyben unnderstanden, unnd verhofft, sovil unnd dick sy geschworne unnd anndere amptlūth zūer^bwellen habinnt, das dann sölliche wie bißhar durch das runen unnder innen genommen unnd welliche also dardurch das m^c[eer erlannginnd]^c, darzū bestetiget syn unnd gebrucht werd^den, zūdem ouch, wann man umb der gmeind gūtt jērlich rēchnung gēbe, dassēlbig nit vor [einer]^e ganntzen gmeind, sonnders allein ^f-in bysyn^f deß unndervogts unnd der geschwornen beschāchen. 35 40

Dargāgen aber ettliche, so by kurtzen jaren har inn die gmeind gezogen, solliches widerfochten^g [unnd]^h vermeint, diewyl durch das runen¹ allerleyg gfar

fürgân möchte, so sollte ein gmeind darvon abstaan unnd die geschwornen, ouch anndere, so von der [gm]^e eind ettwas befe^lchs von fryger wâl offennlichen genommen unnd ouch die rechnung der gmeind gûtts vor allen gmeindtsgnos-
5 unnd man darmit umbgange, sich ouch inn zûtragenden fâlen dester baß dar-
nach zeschicken wüße.

S[öl]^kliches zwytrachts halb sy für unns zû gepürenndem enntscheid unnd er-
lûtherung kommen. Wann nun wir sy inn klag unnd annthworten, ouch allen für-
wannd wythlöffig (unnoth allhir der lénngge nach zûerzellen) gnûgsam gehört
10 unnd darnëbent, was sy, die^l inn Enngi, bißhar für allte brüch unnd grechtigkei-
ten gehept unnd von allter gewonnheit har gebracht berichts wyße verstannden,
so haben wir [unn]^ms daruf unnd iren gethanneⁿn beschluße unn^od rëc^phtsatz
deß zû recht erkhennt unnd gesprochen, ^q-[daß vi]^qlgenannte gmeind Enngi by
demsëlben irem allten harkommen füro unvherindere^t ouch belyben, also das
15 sy die geschwornen unnd anndere amptlûth durch das runen zûerwellen unnd
zû nemmen macht unnd gewallt habenn.

Sov^s-[il aber]^s die rechnung deß gemeinen gûtts belannget, soll sölliche vor-
denen, so je zun zythen unnser geordnete obervögt inn Enngi syn werden, deß-
glychen dem unndervogt, [auch]^t den geschwornen beschâchen. Unnd wo die
20 obervögt gûtt beduncken wurde, [etw]^uaren mer dazû zûberûffen, das sy das
zethûnd wol befûgt unnd gwalltig syn, je nach irem willen unnd gfallen.

Sonnst die, so sich den allten brüchen widerse^v-[tzt unnd neüwerungenn]^v
i^wnzefuren unnderstanden, iren diser [sach]^x halb erlittnen co^vsten an innen
sëlbs dulden, die annderen aber, was sy deß wäg^z-[enn ußgëbenn, uß der
25 gmeind guth abvertigenn]^z.

In chrafft di^{aa}ß brieffs, daran wir unnser statt Zürich secret insigel offennt-
lich habennt lassen hënck[enn]^{ab}, ^{ac}-[sambstags, denn dreyg]^{ac} zechennndenn^{ad}
tag herpst[monnats]^{ae} nach der gepurt Christi, un^{af}sers lieben herren, gezallt
fünffzëchennhundert sibenzig unnd acht ja^{ag}re.

30 [Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] 1578

Original: StArZH VI.EN.LB.A.1.:9; Pergament, 41.0 × 20.0 cm (Plica: 7.5 cm); verblasste Tinte und Risse infolge eines Wasserschadens, mit Textverlust; 1 Siegel: Sekretsiegel der Stadt Zürich, fehlt.

Abschrift: (18. Jh.) StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r; Papier, 20.5 × 33.0 cm.

a Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.

35 b Beschädigung durch verblasste Tinte.

c Beschädigung durch Riss, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.

d Beschädigung durch verblasste Tinte.

e Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.

f Beschädigung durch verblasste Tinte.

40 g Beschädigung durch verblasste Tinte.

h Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.

i	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	
j	Beschädigung durch verblasste Tinte.	
k	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	
l	Beschädigung durch verblasste Tinte.	
m	Beschädigung durch Loch, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	5
n	Beschädigung durch Loch.	
o	Beschädigung durch verblasste Tinte.	
p	Beschädigung durch verblasste Tinte.	
q	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	
r	Beschädigung durch verblasste Tinte.	10
s	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	
t	Beschädigung durch Loch, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	
u	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	
v	Beschädigung durch Riss, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	
w	Beschädigung durch Riss.	15
x	Beschädigung durch Loch, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	
y	Beschädigung durch verblasste Tinte.	
z	Beschädigung durch Riss, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	
aa	Beschädigung durch Riss.	
ab	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	20
ac	Beschädigung durch Loch, sinngemäss ergänzt.	
ad	Beschädigung durch verblasste Tinte.	
ae	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach StArZH VI.EN.LB.C.4., fol. 10v-11r.	
af	Beschädigung durch Loch.	
ag	Beschädigung durch verblasste Tinte.	25
1	Vgl. den Kommentar.	